Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 9

Artikel: Immer noch billiger als eine Besserungsanstalt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-808659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch die Neuerscheinungen vor allem dieses Gebiet. Von Gottfried Keller sind fast alle Werke in Punktschrift erhältlich, da letzthin noch die «Leute von Seldwyla», von denen nur einzelne Stücke übertragen waren, erschienen und die «Sieben Legenden». Weitere Bücher sind u. a.: F. Dürrenmatt «Der Richter und sein Henker»; J. Knittel «Via Mala»; A. Selinko «Désirée». Aus dem Gebiet der Geographie und der Reisen wurden neue Werke über Tibet, Java, Nordafrika angeschafft. Von aktuellen Zeitschriften in Punktschrift führt die Bibliothek neben dem «Schweiz. Blindenboten»: «Das Beste aus Readers Digest», das von der «Gemeinschaft Deutscher Blindenfreunde von 1860» herausgegeben wird, und «Die Gegenwart» der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig. Die Abteilung «Musikalien» erfährt auch immer Erweiterung.

Neben der gewöhnlichen Braille-Voll- und -Kurzschrift gibt es eben noch eine *Blinden-Notenschrift,* da die Blinden ja die Noten auch nicht sehen können. Bei der musikalischen Begabung vieler Nichtsehenden ist dies von Bedeutung. Hier ist eine reiche Fülle von klassischer und Unterhaltungsmusik für die menschliche Stimme und die verschiedensten Instrumente. — Auch wenn das Buch auf Tonband erklärlicherweise nun grosse Fortschritte gemacht hat unter den Blinden, da es kein mühsames Erlernen erfordert, kommt dem Punktschriftbuch doch immer noch eine grosse Bedeutung zu.

Immer noch billiger als eine Besserungsanstalt

Die bekannteste und vornehmste der englischen Privat-Internatschulen, die von Harrow, die einen grossen Teil der britischen Staatsmänner, darunter auch Sir Winston Churchill, zu ihren einstigen Schülern zählt, musste für das kommende Jahr ihr Schulgeld erhöhen. Es beträgt in Zukunft 438 Pfund Sterling und 12 Schilling im Jahr (zirka 5480 Franken). Mit diesem recht ansehnlichen Betrag steht Harrow an der Spitze der englischen Privatschulen. Immerhin wird es noch von einem anderen Ausbildungsinstitut übertroffen, nämlich von der — Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher in Borstal, die pro Kopf eines Zöglings jährlich 499 Pfund Sterling und 4 Schilling (zirka 6240 Franken) benötigt — allerdings aus der Tasche der Steuerzahler. cpr

Alkoholfreie Gaststätten in der Schweiz

Nach Angaben des Sekretariates der Schweiz. Stiftung für Gemeindestuben und Gemeindehäuser, in Zürich, sind von den rund 27 500 Gastwirtschaftsbetrieben der Schweiz etwa 2200 alkoholfrei. Von diesen haben in runden Zahlen 400 gemeinnützigen Charakter; davon sind 90 der Schweiz. Stiftung für Gemeindestuben und Gemeindehäuser angeschlossen. In diesen 90 Betrieben werden täglich etwa 30 000 Gäste verpflegt.

Der ebenfalls auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaute Verband Volksdienst-Soldatenwohl besitzt 22 Soldatenhäuser und führt im Auftrag von Unternehmungen 174 Fabrikkantinen, Wohlfahrtshäuser u. ä., mit insgesamt 90 000 Gästen im Tag. Aehnlich wie die Tätigkeit dieses Verbandes gestaltet sich diejenige des Département Social Romand im Welschland, mit 24 Soldatenstuben und 56 anderen Betrieben. SAS

Marktbericht der Union Usego

vom 25. August 1958

Zucker

Die plötzliche Hausse auf dem Zuckermarkt — ein Manöver der Spekulation — anlässlich der militärischen Intenvention im Nahen Osten ist rasch wieder zusammengebrochen. Die Tendenz wird gegenwärtig von politischen Einflüssen beherrscht. Es besteht immer noch eine gewisse Unsicherheit. Frankreich hat die Lieferungen nach der Schweiz wieder aufgenommen, so dass zurzeit grosse Ankünfte erwartet werden.

Rohkaffee

Die Notierungen für Qualitäts-Kaffee blieben fest, während ungewaschene Sorten, vornehmlich Brasils, weiter nachgaben. Billigste Sorten, wie Robustas, zeigen eine erstaunliche Widerstandskraft gegen den Preisdruck.

Tee

Mittlere Qualitäten liegen auf einem gesunden Preisniveau, während dieses Jahr die ausgeprägte Erscheinung zu verzeichnen ist, dass Spitzentees, seien es nun Uva Ceylons oder Darjeelings 2nd Flush, derart hohe Preise erzielen, an deren Niveau man sich bisher kaum gewöhnen konnte.

Arachidöl

Flaue Geschäftstätigkeit mit sinkender Preistendenz.

Reis

Anfangs Juli haben die italienischen Behörden den Export sämtlicher feiner Sorten sowie von Originario bis zur neuen Ernte gesperrt. Der Grund liegt in den knappen disponiblen Vorräten, über welche Italien gegenwärtig verfügt. — Die Schweiz ist genügend eingedeckt, um die Nachfrage bis zur neuen Ernte zu befriedigen. Man erwartet einen normalen Ernte-Ertrag. Die Preise für neuerntige Ware, speziell feine Qualitäten dürften dann etwas günstiger sein.

Früchte

Bekanntlich steht eine gewaltige Obsternte bevor. Man rechnet mit einem Anfall von ca. 15 000 Wagen Tafeläpfel Kl. I und evtl. II für gewisse Sorten. Davon können im Maximum im Inland ca. 8000 Wagen abgesetzt werden. Es bleiben also 7000 Wagen übrig. Wenn wir Glück haben mit einem Export, so wird der letztere auf 1000 bis 2000 Wagen kommen. Im günstigsten Falle bleiben 5000 Wagen Tafeläpfel zur Verwertung übrig, für die man noch nicht weiss, wohin damit. Eine ganz ähnliche Situation ist auch bei den Birnen festzustellen: Grossernte.

Gemüse

Bei der für das Wachstum günstigen Witterung sind die Erträge der Gemüsekulturen gross. Entsprechend viel Gemüse wird allseits angeboten. Die Nachfrage lässt aber teilweise zu wünschen übrig, da die Ferienzeit noch nicht überall zu Ende ist und im weiteren ein grosses Angebot an Früchten und Beeren aller Art besteht. In letzter Zeit entstanden daher auf den Gemüsemärkten zeitweise Ueberschüsse. Diese Preise waren demzufolge auch gedrückt.